

105. Die Zaunranke und der Klee. Von Ernst Moritz Arndt.

Gedichte. Vollständige Sammlung. Berlin 1860. S. 631.

1. Zum Klee die Zaunranke sprach:
 „Nachbar, komm mir doch nach!
 Stiegen wir doch zugleich aus den Schollen,
 warum hast du nicht mit mir wollen?“
2. Lächelnd erwidert der Klee:
 „Darfst auf die stattliche Höh'
 eben so trotzig nicht pochen;
 ich stehe, du bist gekrochen.“

106. Ellengröße.

Von Emanuel Fröblich.

Fabeln. Frauenfeld 1853. S. 23.

1. Die Pappel spricht zum Bäumchen:
 „Was machst du dich so breit
 mit den geringen Pfläumchen?“
2. Es sagt: „Ich bin erfreut,
 daß ich nicht bloß ein Holz,
 nicht eine leere Stange!“
3. „Was!“ ruft die Pappel stolz,
 „ich bin zwar eine Stange,
 doch eine lange, lange!“

107. Die Frösche.

Von Wolfgang von Goethe.

Werke. Herausg. von G. von Loeper. 2. Band. Gedichte. Berlin 1883. S. 184.

Ein großer Teich war zugefroren.
 Die Fröschelein, in der Tiefe verloren,
 durften nicht ferner quaken noch springen,
 versprachen sich aber im halben Traum:
 fänden sie nur da oben Raum,
 wie Nachtigallen wollten sie singen.
 Der Tauwind kam, das Eis zerschmolz;
 nun ruderten sie und landeten stolz
 und saßen am Ufer weit und breit
 und quakten wie vor alter Zeit.